

Zwischen 1. Examen und Referendariat

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 23. Januar 2018 06:13

Ich bin ja auch Verfechter von "letzte Chance mal GAR NICHTS zu machen", ich hab die sechs Wochen Überbrückungszeit im wesentlichen Fußball gespielt, geschlafen und eine menge Bier getrunken 😊 Aber wenn Du denn unbedingt willst 😊

Gibt es bei Euch ein Springer-Vertretungssystem? Bei uns heißt das PES und ist für so ziemlich jeden offen. Meine [Ex](#) hat das nach dem 1. Examen gemacht und war damit ziemlich ausgelastet.

Das läuft dann so, dass du nachmittags einen Anruf kriegst, wenn jemand ausfällt und Du am morgen darauf spontan einspringt, ist also recht anspruchsvoll, wenn man es einigermaßen gut machen will.

Wen Du Dir dafür eine große Schule suchst, fehlt praktisch immer jemand, die [Ex](#) kam an einer kleinen schon auf einen Schnitt von um die 7 Schulstunden pro Woche, und das kann (für einen Anfänger, der noch nicht Stunden notfalls in 5 Minuten aus dem Ärmel schüttelt) fast zum Vollzeitjob werden.

Ansonsten kann man in größeren Unternehmen, bevorzugt mit Fließband, auch für ein paar Monate Schicht arbeiten und in dieser Zeit den normal für das ganze Jahr erlaubten Freibetrag (heißt das so?) verdienen. Wenn Du Automobilindustrie in der Nähe hast, ist das n versuch wert.

Wohl tierisch anstrengend, wenn man es nicht gewöhnt ist, aber auf dem Weg zur Million wohl lukrativer als Vertretungslehrer 😊

Gruß,
DpB